

108/65

Leist 28 Januar '52

Lieber Genosse Rubel.

In meinem letzten Brief habe ich nicht alle Fragen und Probleme berührt, die Sie angeschnitten hatten. - die Frage der Ethik forderte allen Raum für sich. Inzwischen erhielt ich Ihren Aufsatz von Nov. 51 über Friedrich Engels und seine Äußerungen über Russland. Ich las ihn mit grossem Interesse, da er bedeutsam ist für das weitere Thema, das uns schon beschäftigte und viele Leute beschäftigt: die Wahrheit des Marxismus, gemessen u. B. an die Erfüllung der Versprechungen und Erwartungen der Marxisten. Ich habe, wie ich glaube, schon früher dargelegt dass man bei <sup>dem</sup> Marxismus zwei Sachen unterscheiden soll: erstens die Theorie, die neue wissenschaftliche Erkenntnis, (zuerst der hist. Materialismus, Geschichte bestimmt durch Produktionsweise (Entw. der Kräfte); nachher Struktur des Kapitalismus, <sup>3. h.</sup> ~~also~~ (Ökonomie), also Marx als Wissenschaftler. Und zweitens die Anwendung auf die Praxis, von Marx selbst und vielen Anderen, als Erwartungen über die kommende Entwicklung, als Politik, also Marx als Kämpfer, Sozialist. Wenn man über die Wahrheit des Marxismus redet, ~~ist~~ <sup>handelt</sup> das, vernünftigerweise, über das Erste: hier hat Marx neue Einblicke gegeben, neue Wahrheiten festgestellt, die bleiben; ein Stück Wissenschaft, das nicht wieder verloren geht. In der zweiten Frage, in der Anwendung auf die Praxis, ist Marx, wie jeder Andere, ein Kind seiner Zeit, in seinen Ansichten durch die umgebende Welt, durch Zeitgeschichte, Verhältnisse des Augenblicks bestimmt. Seiner Vorausblick kann richtiger, gründlicher sein als bei Anderen, aber sie bleibt zeitbestimmt. Wie alle hat er durch unerwartete Entwicklungen umlernen müssen, und wir alle haben es in viel höherem Masse tun müssen. Dabei war die marxistische Wissenschaft ein wichtiges Hilfsmittel.

Man könnte die Frage einwenden, ob dann nicht auch diese Wissenschaft "zeitbest<sup>dingt</sup> ~~bestimmt~~" war, also vergänglich. Vergleiche mit den Grossbatalen der Naturforschung: nehme Kepler, Newton, Darwin: alle deutlich zeitbestimmt in Form und Detail, <sup>(wichtig da und dort,</sup> und doch ist der Kern geblieben als neuer Fortschritt der Erkenntnis. Wo nötig wäre dies detaillierter auszuarbeiten.

Mit der praktischen Anwendung, kurz gesagt Politik, steht es anders. Da wird immerfort, was zuerst als unbedingte Wahrheit einleuchtet und Erwartungen und Stellungnahmen bestimmt, nachher als <sup>d.h.</sup> <sup>Wahrheit,</sup> Beschränkte Fortum und Illusion enthüllt. Wer sich darüber ärgert und es als ein Verfehlen der Wissenschaft sieht, hat Unrecht, ~~er~~ <sup>fasst</sup> seine <sup>eigene</sup> Lehre nur als Rechthaberei auf. Sobald man es jedoch als Ausfluss der Entwicklung betrachtet, wenn man die Praxis auch als Objekt der wissenschaftlichen Betrachtung behandelt, ~~er~~ sie begreift und ertelärt aus den Lebensverhältnisse der Personen, von Marx selbst und von den Sozialisten und Marxisten, dann wird gerade die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung zu einem Stück verstandener Geschichte. Und von dieser Seite soll man die Lebensgeschichte, die Taten, die Politik bei Marx, Engels u. A. betrachten. Ich habe es Ihnen schon früher geschrieben: will man eine Biographie <sup>von</sup> Marx schreiben, so soll man seine sich entwickelnde Anschauungen und theoretische Arbeiten als Ausfluss seiner Lebenserfahrungen, also der gesellschaftliche Entwicklung im 19. Jahrh. betrachten.

Dasselbe gilt auch für Engels. Er ist viel stärker als Marx unter dem Einfluss der deutschen S.D. gekommen. Marx hat nur erlebt wie die S.P. gegen dem Soz. Grund Stand hielt, und ~~hat~~ <sup>ihre Bonitäten, den Stimmrecht in diesem W. d. d. d. d.</sup> gepriesen. Engels erlebte die große Zeit des parlamentarische Aufstiegs und Sieges; und die Rückschlag, die Verfahrenheit des Parvisionismus kam erst nach seinem Tode (<sup>später</sup> Kaubly hat gesagt dass solange E. lebte Broussin sich an ihm aufrecht hielt) So zeigt sich bei ihm einigermaßen, war <sup>bei</sup> ~~die~~ deutsche S.D. zur Grundlage des Denkens wurde, die Identifizierung des Marxismus mit dem <sup>so genannten</sup> ~~revolutionären~~ <sup>Parlamentarismus</sup>. Und das tritt auch in seinen letzten <sup>1894</sup> ~~ausserungen~~ <sup>über Russland</sup> hervor, die Sie in Ihrem Artikel Nov 51 bringen.

Sie fragten in einem Ihrer vorigen Briefe was ich von Engels halte, und deuteten an er habe den Marxismus in falsche Bahnen geleitet. Ich sehe nichts davon; in den philosophischen Grundanschauungen waren ~~er~~ <sup>er und Marx</sup> ~~einig~~ <sup>einig</sup>; aber wohl bemerkt man bei Marx einen tieferen und breiteren philosophischen Blick, in dem Wei. <sup>vielleicht</sup> ~~auszuwickeln~~ <sup>auszuwickeln</sup>,

## II

Dass <sup>Engels</sup> dem bürgerlichen Materialismus etwas näher stand (Nebenbei: Die philosophische Denkweise Dietzgens ist Beiden fremd geblieben, da diese doch erst in dem späteren Positivismus der Naturwissenschaftler <sup>(Mach, Carnap, Rescherbuch)</sup> (etwas Verwandtes fand)

Hätte Morse nicht neben ihm gestanden so wäre Engels als einer der gelehrtesten und vielseitigsten Köpfe seiner Zeit hervorgetreten, aber er wäre nicht der geniale Erneuerer der Gesellschaftswissenschaft geworden. Wenn man alle seine Ausführungen in der "Dialektik der Natur" liest, <sup>findet man</sup> viele geniale Lichtblitze, enormes Wissen, aber voll von Voraussagen, die sich nicht erfüllen konnten, ein neuer Beweis (neben den Alten von Descartes und Hegel) dass man mittels Philosophie nicht Naturwissenschaft voraussagen kann — so versteht man, dass er auch stark durch Zeitströmungen mitgerissen werden konnte. Und deshalb haben wir <sup>seine</sup> Ausführungen 1894 über die Zukunft Russlands so stark interessiert. Die damalige Hauptfrage für Marx, Engels und die Ruos, ~~war~~ die Bedeutung des Wirs für eine soz. Zukunft, interessiert uns nicht mehr; sie war eine Illusion. Wichtig ist zu lesen, wie E. für Russland an das west-europ. Schema festhält, ähnlich wie in der franz. Rev. (und den sozial. Erwartungen um 1840-60) sollen notwendig die Liberalen (d.h. die Bourgeoisie) die Macht ergreifen, und ~~dann~~ dann der Sozialismus im Westen siegt, kann er auch in Russland siegen. Wie ganz anders ist es gekommen! Aber wenn man <sup>sich die Sache</sup> überlegt, war 1894 kein andre bessere Voraussage möglich, als eine, die so völlig durch die parlamentarischen Erfolge der S.P. bestimmt war. Und doch kann man die Sache auch anders sehen; etwas breiter interpretiert sieht man Engels hier schöpfen aus den Grundanschauungen des H.M.: Russland ist noch vor Kapitalismus, es wird zuerst einen Kapitalismus durchmachen, ~~und~~ die alten feudal-Barbarische Verhältnisse durch Technik der Maschine ersetzt, bevor an eine Herrsch. des Proletariats zu denken ist. Und das hat sich bewährt, sei es in neuen Formen, in der Form des Staatskapitalismus; das richtige Voraussagen der Zukunft mittels der Theorie wurde <sup>damals geltend, heute</sup> in veralteten Formen ausgedrückt. In Ihrer Note 8 (S. 458) <sup>sprechen</sup> Sie von der "condamnation" Lenins durch E; aber Lenin hatte Recht, <sup>Illusionen</sup> sei es auch, dass seine dictature démocratique gleichfalls eine Illusion war, notwendig <sup>ist</sup> für eine auf Revolution zielende Partei.